

1. Bauabschnitt Hochbahnbrücke

Aktionsbündnis U81 lud zum Vorbesprechungstermin ein

LOHAUSEN/STOCKUM.

Seitdem die ersten Pläne zum Bau des neuen U 81 Stadtbahnprojektes auf dem Tisch lagen, dürfte es kaum ein Thema gegeben haben, das die Menschen in Lohausen und Stockum mehr beschäftigte. Über nahezu fünf Jahre werden Alternativen zur monströsen Hochbahnbrücke diskutiert, die in vager Zukunft einmal Ratingen, den Flughafen, Messe / Arena und das Linksrheinische verbinden soll. Die erdrückende Optik und die zu erwartende Erhöhung der bereits bestehenden Lärmbelastigung lassen die Bürger auf die Barrikaden gehen. Als Alternative wurde ein überzeugendes Konzept zur Tunnelvariante ausgearbeitet, das der Stadtrat jedoch als zu teuer ablehnte. Oberbürgermeister Geisel setzt sich daher vehement für die Brücke und somit gegen die Bürger ein.

Im 4. Stock über den Nordstern

Für den 1. Bauabschnitt, der in 15 m Höhe vom Flughafen-

Terminal über den Nordstern (Kreuzung A44 / B8) zur Haltestelle Freiligrathplatz führt, sind die Planungen mittlerweile so weit fortgeschritten, dass das sogenannte Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden konnte. Etwa 500 Einwendungen unmittelbar Betroffener wurden schriftlich vorgebracht und mussten von der Stadt bearbeitet werden. Die Bezirksregierung hat alle Bürger, die sich in den letzten Jahren fristgerecht an dieser Aktion beteiligt haben, zum 11. April eingeladen, einen Erörterungstermin in der Messe (CCD) persönlich wahrzunehmen. Auf diesem Wege wird versucht, offiziell mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, um eine Einigung zu erzielen.

Vorbesprechung im Airhotel Wartburg

Das 2014 als Arbeitskreis des Heimat- und Bürgervereins Lohausen-Stockum e.V. gegründete „Aktionsbündnis U 81 contra monströser Hochbahn-

brücke“ hatte am Mittwoch, 4. April 2018, zu einer Vorbesprechung ins Lohauer Airhotel Wartburg, Niederrheinstraße 59, eingeladen. Alexander Führer wies als Sprecher des Aktionsbündnisses noch einmal eindringlich darauf hin, wie wichtig die Wahrnehmung des Erörterungstermins sei, um die Einwände gegenüber der Bezirksregierung persönlich darzustellen. „Seien Sie gut vorbereitet, äußern Sie sich emotional,“ ermutigte er die zahlreich erschienenen Anwohner. Ein durch private Spenden der Betroffenen finanzierter Rechtsanwalt begleitet die Aktion und wird gegebenenfalls den Klageweg einleiten. „Wir sind sehr enttäuscht von der Politik,“ ergänzt Siegfried Küsel, Vorsitzender des Heimat- und Bürgervereins. „Aus den Reihen der CDU haben wir nur wenig Unterstützung erfahren. Abschließend unterstreicht Alexander Führer noch einmal die Überzeugung: „Der Tunnel ist förderungsfähig und auf Dauer wirtschaftlicher.“